



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich
halte vnd tractire

Hesselbach, Johann

Aschaffenburgk, 1622

IX. Wie groß vnd inbrünstig die Liebe Gottes in der heiligen Jungfrauen
Marien gewesen/ vnd wie wir nach dem Exempel Marie diese göttliche
Lieb erlangen können.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

Leide nicht zu schanden werden. Item / Zu dir erhebe ich meine Seel mein Gott ich hoffe auff dich laß mich nit zu schanden werden/ laß meine Feinde mein nicht lachē dan kainer wurd zu schandē der dein erwartet. Disß send die Wort des Königs vnd Propheten Dauid.

Am Fest der Heimsuchung Maria/ Die Neunde Sermon:

Wie gros vnd inbrünstig die Liebe Gottes in der heiligen Jungfrauen Marien gewesen / vnd wie wir nach dem Exempel Marie diese göttliche Lieb erlangen können. Ober die Wort.

Siehe von nuhn an werden mich selig sprechen alle Geschlecht. Luca 1. cap. v. 48.

2. Mach 11
Judith 9

Nur vielen andern Dingen/ welche gleich als scharffe Sporen den guten Weg der GOTTES Furcht zugehen / vns fort treiben / ist nit das geringste das H. vnd wunderbarliche Leben aller Heiligen vnd Freunde Gottes. Darumb gleich als wann ein Maler ein Bild nach eines andern Formular will abreißen / offte daselbige ansehen vnd sich beisehen muß / sein Gestalt / Farb / Glieder / vnd Proportion artig vnd lebendig zu treffen: also welcher darnach trachtet / daß er sich mit den Tugenten möge zieren / der muß höchstes Fleiß daran sein / daß er zu den lebendigen Bildnissen oder den Leben der Heiligen Gottes offte die Augen seines Gemüts wende / auff daß er ihre Keimigkeit vnd Anschuld also auff sich bringen möge. Also hatt Matthias seine Söhne ermanet dappfer für das Gesas GOTTES zustritten nach dem Exempel des herrschafftigen Eiferers Phineses. Vnd als Judith an der alten Exempel gedachte / fasset sie ein Herz den Holofernem zu tödten. Weil aber nuhn die allerheiligste Jungfrau Maria allen andern Heiligen GOTTES (den Herrn Christum aufgenommen) in Tugenten fürgeleuchtet hatt / gleich wie die Sonn den andern Sternen fürleuchtet. Derhalben müssen wir billich die Augen vnser Gemüts insonderheit auff die Betrachtung derselbigen wenden / damit wir mit sonderlicher Lieb vnd Verwunderung ihrer bewegt / innerlich in vnserm Herzen gleiche Werck empfangen / vnd die selbige als gute Früchte der Gottseligkeit herfür bringen vnd gebären mögen. Derhalben will ich ewer Lieb hirtu ermanet vnd gebetten haben / sie wollen doch in dieser Predig mit mir betrachten / wie gros vnd inbrünstig die Lieb GOTTES in der heiligen Jungfrauen Marien gewesen / vnd wie wir nach dem Exempel Marie diese göttliche Lieb erlangen mögen. GOTTES wolle darzu sein Genadt verleyhen / Amen.

Gewiß ist / daß die allerheiligste Jungfrau Maria / wie sie ohne allen Mackel der Erbsünden empfangen / also auch voller Genaden sey gewesen / vnd derhalben auch voller Genaden der liebe / damit sie GOTTES volnkömlich geliebet. Dann diese Gabe / mit welcher ihr Jungfräwlich Herz von ihrer Empfängnis an volnkömlich vbergestoffen / ist mit stätigen gotsfürchtigen Begirten Keden vñ Wercken allen Augenblick bis zur Zeit da sie den Sohn Gottes in ihrem Leib empfangen / ja noch mehr zwischen der Zeit / da Christus mit ihr auff Erden gelebt / vbersässiger aber mehr nach Christi Auffart bis zu ihrer Auffnehmung gen Himmel zu einem vnmäßigem Meer wunderbarlich gemacht worden. Daher sagt der heilige Bernhards. Die

Liebe Christi war ein Pfeil im Herzen Marie / welcher nicht allein ihr Herz verwundet / sondern auch allenthalben deromassen durchschossen hatt / daß auch in dem ganzen Jungfräwlichen Herzen nichts von der göttlichen liebe lär blieben. Welche Seel mit sehr grosser Erkandnis vnd grossen Wohlthaten gesteret gewesen / ist sie auch mit sehr grosser Lieb in vnd gegen Gott entzündet gewesen / vnd wie wohl die liebe / damit sie Christum als ihren Sohn liebet / von derselbigen / damit sie ihn als Gott liebet / vnerschieden war (dann jene war natürlich / diese war göttlich vnd vbernatürlich) dennoch war die eine Lieb von der andern sehr vermehret vnd angezündet. Dann je mit grösser Lieb die Seel in vnd zu Gott gerichtet wird / desto mehr liebet der Mensch die Ding so Gott angehören. D wie viel wunderbarliche Flammen der Lieb haben diß aller reineste Herz angezündet? D wie viel herrliche Stralen der göttlichen liebe haben es erleuchtet? Was für ein feinsten ist auß ihrem Herzen kommen? Was lieblicher Thränen haben die Augen geben? D mit was hohem Verstand hatt sie gesagt: Mein geliebter ist mit mir vñ ich bin sein. Das ist / er beisehet sich gang sehr meinem Ding zuschaffen / vnd erzeiget mir solche liebe als wann er alle andere Creaturen nicht achtete. Vnd ich liebe ihn auch nicht anders / verzehre durch mein ganzes Leben Nacht vnd Tag alle Begirten / Gedancken vnd Sorgen / ihn allein zu lieben.

Auff Oberlus dieser liebe sagte sie zu dem Engel: Siehe / Ich bin ein Magde (oder Dienerrin) des Herrn / mir geschehe nach deinem Wort. Item / Mein Seel machet gros den Herrn / vnd mein Geist hatt sich erstreckt in Gott meinem Heylande.

Auff dieser inbrünstigen liebe der hochgelobten Jungfrauen Marien ist in ihr ein volnkömliche Haltung der Geborten vnd Nützen Gottes erfolgt. Dann der Herr Christus sagt: Wu mein Gebot hatt vnd heiz sie der ist der mich liebet. Item / so mich jemandt liebet der wird mein Wort halten vnd mein Vater wird ihn lieben. Je mehr ein Gott liebet / je mehr heizt er seine Gebot.

Dieweil dann die heilige Maria auff aller inbrünstigste Gott geliebet / hatt sie auch alle seine Gebot vnd Rätz auff aller volnkömlichste gehalten vnd denselbigen nachgesetzt. Auff dieser liebe ist auch erfolgt / daß sie sich nit allem stätigen Übung der guten Wercken ergeben / sondern auch ein jedes webers derselbigen mit höchster volnkömlichkeit im Werck volnbracht hat / weil die gute Werck ihr volnkömlichkeit von der liebe / damit sie geschehen / entlehen. Dann sie machet / daß vnser Intention vnd Meinung Gott allein zu gefallen rein / vnd vnser Will gutts zu thun / willig vnd bisig sey. Diese

Diese Lieb hat auch verschafft / daß sie alle die-
ses zeitlichen Lebens Widerwertigkeiten / so vn-
zählbar vnd sehr schwer gewesen / außs aller gedultigst
hat erlitten. Dann weil sie Gott mit vnmesslicher Lieb
geliebt / hatt sie auch alles vmb / vnd wegen des
göttlichen Namens Herrlichkeit begehrt zu leyden.
Vnd solches Leyden war auch gleich wie ein D.
fen / in welchem das Feuer der göttlichen Lieb je len-
ger je mehr angezündet wardt / vnd sich mehrere.
So niht ein jegliche Widerwertigkeit / wann sie
vmb Gottes willen gedultig gelitten / die Lieb ge-
gen Gott vnd andern göttlichen Gaaben sehr
vermehrten / wie gewaltig wirdt dann dieser aller-
gedultigsten Jungfrawen Marien Lieb sampt den
andern Gaaben vnd Tugenden biß zum höch-
sten Gipffel der Vollkommenheit seyn vermehrt /
weil sie so viel Creuz durch die ganze Zeit ihres Le-
bens beständig hat erlitten? Dis ist niht gesagt
von der Lieb der hochgelobten Jungfrawen Ma-
rien. Nuht will ich auch mit Gottes Hülf anzei-
gen / wie wir können nach dem Exempel Mariæ
diese göttliche Lieb erlangen.

Wann wir diese edle Tugend erlangen wollen /
so müssen wir vnser Herrs Gottes Ergeben / vnd
nichts anders wünschen vnd suchen dann ihn /
auch keine Arbeit / dann allein von Gottes wegen /
vnd von des wegen / das vns zu Gott führet / an-
fangen / oder auß vns nehmen / vnsern ganzen
Willen seinem Willen vnderwerffen / vnd begeh-
ren / daß mit vnser / sondern sein allerheiligster Will
in vns / vnd in andern Creaturen möge geschehen.
Müssen auch stetig diese Lieb von Gott begehren /
vnd seine vrendliche Gürtigkeit betrachten / auch
die vnmäßige Lieb / damit er vns liebet / vnd von
aller Ewigkeit hero geliebet hat: nicht weniger
müssen wir auch behersigen die vnzehlichen Wol-
thaten / so er vns erzeiget hat / vnd zu legt die eygne
Lieb in vns töden / vnd alle Verhindernuß der
göttlichen Lieb / so auß vnordentlicher Lieb vnser
selbsten herkommen / abschaffen. Wir sollen vnd
müssen auch diese Lieb mit Haltung der Gebott
Gottes üben / vnd die Todtsünden mit allem Fleiß
vermeiden / weil auch eine einzige Bewilligung in ein
Todtsünde / die Gnadt vnd die Lieb Gottes ganz

von der Seel abreibe. Ich will euch auch sampt-
lich ermahnen vnd gebeten haben / ihr wollet euch
von den lästlichen Sünden / so viel euch immer
möglich / hüten / dann ob sie wohl die göttliche Lieb
nicht ganz vnd gar hinweg nehmen / so verwun-
den sie dennoch die Hirt derselbigen / vnd schwe-
chen auch allgemach die Seel vermassen / daß sie
nachmahls leichtlich deren kan berandt werden /
dann durch die Vnachtsamkeit / vnd Vnsers /
(in Vermeidung solcher geringen Sünden. Nid
des Menschen Gemüth so trägt vnd faul / daß er
auch durch ein geringe Verführung / vnd Versuch-
zum Fall der Todtsünden gebracht wird: vnd weil
die Lieb nicht ganz / vnd vnverletzt in vns bleiben
kan / es sey dann / daß Gottes Hülf jederzeit zuge-
gen: der aber so fürselich in viel geringe Sünde
fällt / vnd keinen / oder doch geringen Fleiß seine
Trägheit zu bessern anwendet / Gottes vnd der heil-
ligen Engeln Hülf berandt wird: so ist kein
Wunder / daß er leichtlich in tödtliche Sünde fällt /
durch welche die göttliche Lieb außgeloschen wirdt.

Wir sollen vnd müssen vnser gute Werck mit
reiner Intention vnd Fürsaz Gott allein / vnd ihm
zu gefallen / vnd keinem andern / verrichten / vnd
dasselbige mit großem Fleiß / vnd tieffer Demüth
des Herzen / weil Gott in allen vnsern Wercken /
vornemblich auß das heilig Gemüth / mit welchem
sie vollbracht werden / siehet. Wir sollen auch sol-
chen Fleiß in einem jeglichen Werck anwenden /
als wann all vnser Heyl vnd Wolsahrt daran ge-
legt were / vnd gleich als solten wir niht mehr von
demselbigen Werck ablassen / oder ein anders an-
fassen. Dann wan wir ein Werck thun / vnd zu et-
nem andern Werck vntzen / so wirdt auß Begierde
des andern Wercks / das Gemüth in dem Werck /
darinnen wir seindt / alshaldt müd vnd verdrossen.
Als wann wir in dem Gebett seindt / vnd nehmen
vns für zu Schreiben / so wirdt vnser Gemüth in
der Andacht gehindert. Derhalben müssen wir alle
vnser Werck wohl vnd vollkommenlich thun: dann
ein Werck / das recht vnd vollkommenlich verricht
wirdt / hatt großer Krafft vnd Verdienst / dan viel
andere / so trägt / nachlässig / vnd vnvollkommen ver-
richtet seindt.

Am Fest der Heimsuchung Mariae / Die 10. Sermon:

Wie vns Maria ein Exempel der Andacht durch ihr ganzes Leben
verlassen. Ober die Wort:

Siehe von nun an werden mich selig sprechen alle Geschlecht. Lucae 1. cap. v. 48.

In habe in Kurz vordrücken
Zagen zween herrliche Festtage
geseyret / nemlich den Geburts-
tag S. Johannis des Taufers /
vnd das Fest der zweyen Himmels-
fürsten Petri vnd Pauli: auß
heut aber begehren vñ halten wir
das Fest der Himmels Königin / vnd vbertritt das
heutig Fest die beyden vorige Fest weit. Dann es
ist wol kein altes Fest / doch ist es ein schön vnd her-
lich Fest / eingesezt im Jahr nach der Geburt Chri-
sti 1389. durch Pabst Urbanum den Sechsten
dieses Namens / vnd darnach vom Pabst Voti-
facio dem Neundten / vnd vom Concilio zu Basel
confirmirt vnd bestetigt worden / damit die damals
schwebende Spaltung der Kirchen desto baldter
vñ zeitlicher durch die getreue Fürbit der würdig-

ste Mutter des Herrn gestillet vñ hin gesezt würde.
Die Lutheraner seynen vnd halten dis Fest mit
vns / vñ angesehen / daß es weder von Christo / noch
von seinen Aposteln / weder von der ersten Kirchen /
noch alten Lehrern / oder Concilien verordnet / oder
zuseynen gebotten worden. Wolte Gott sie accom-
modirten sich auch allen andern Pabstlichen löblich-
chen Sasungen vñ Anordnungen / es würde inen
nit schaden / sondern großen Fromen bringe. Weil
aber die Andacht eine herrliche vnd löbliche Tugend
an dem Menschen ist / dann sie ist ein geneigter vnd
fleißiger Will alles zuthun / was zum Dienst vnd
zu der Ehren Gottes gehöret / als Betten / die S.
Schrift lesen / die himlische Sachen betrachten /
vnd dergleichen: vnd wir dem Exempel Mariæ in
diesem Fall nachfolgen möge. Als will ich hiermit
predige / wie vns Maria ein Exempel der Andacht
durch

W iij

durch